

# **BERNER FORUM FÜR KRIMINALWISSENSCHAFTEN**

## **Programm Frühjahrsemester 2017**

---

Vorstand: Prof. Dr. iur. Hans Vest (Präsident)  
Prof. Dr. phil. Julia Eckert  
Prof. Dr. iur. Marianne Johanna Hilf  
Prof. Dr. med. Christian Jackowski  
Prof. Dr. iur. Karl-Ludwig Kunz  
Prof. Dr. med. Michael Liebreuz  
Dr. h.c. theol. Willi Nafzger  
Prof. Dr. phil. Margit E. Oswald  
Prof. Dr. phil. Stephan Scheuzger

online: [www.bfk.unibe.ch](http://www.bfk.unibe.ch)  
Geschäftsführerin: [nora.erlich@krim.unibe.ch](mailto:nora.erlich@krim.unibe.ch)

Das BFK wird unterstützt von der  
SCIP (Schule für Kriminologie, Wirtschafts- und  
Internationales Strafrecht sowie Kriminalpolitik

[www.scip.unibe.ch](http://www.scip.unibe.ch)

und dem

 Stämpfli Verlag  
[www.staempfliverlag](http://www.staempfliverlag)

# Übersicht

- 07.03.2017      **Illegales Glücksspiel als Geldmaschine für Verbrechen: Rechtliche und praktische Hürden bei der Strafverfolgung**  
lic. iur. Andrea Wolfer
- 04.04.2017      **Von der mühevollen Ideenfindung bis zum spannenden Thriller im Buchladen**  
Andreas Gruber, Schriftsteller
- 16.05.2017      **Wahrheit – Lüge – Suggestion? Zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen**  
Prof. Dr. phil. Renate Volbert
- 30.05.2017      **Verbitterung – Kränkung und Rachegefühle im Kontext problematischer Lebensereignisse**  
Prof. Dr. Hansjörg Znoj

**Dienstag, 7. März 2017**

## **Illegales Glücksspiel als Geldmaschine für Verbrechen: Rechtliche und praktische Hürden bei der Strafverfolgung**

**Referentin:**            **lic. iur. Andrea Wolfer**, Leiterin Abteilung Untersuchungen, Eidgenössische Spielbankenkommission

**Ort / Zeit:**            Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 18.30 Uhr

Der technische Fortschritt, die damit verbundenen neuen Täterstrukturen und nicht zuletzt eine unangekündigte Änderung der bundesgerichtlichen Rechtsprechung sind heute die grossen Herausforderungen bei der Strafverfolgung des illegalen Glücksspiels.

Die weitreichenden rechtlichen und praktischen Auswirkungen eines Urteils des Bundesgerichtes aus dem Jahre 2012 insbesondere auf die Effizienz der Strafverfolgung bei einem sich stetig und rasant entwickelnden illegalen Glücksspielmarkt, dessen Erträge in die Schwerstkriminalität fließen, stehen im Mittelpunkt des Referates.

**Dienstag, 4. April 2017**

## **Von der mühevollen Ideenfindung bis zum spannenden Thriller im Buchladen**

**Ein Thriller-Autor erzählt aus dem Nähkästchen**

**Referent:**            **Andreas Gruber**, Schriftsteller

**Ort / Zeit:**        Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 18.30 Uhr

Der „etwas andere“ Vortrag im BFK.

Neben einer Kostprobe aus einer Schlüsselstelle eines seiner Romane erzählt der österreichische Spiegel-Bestseller-Autor und Thriller-Schriftsteller Andreas Gruber darüber, woher die Ideen zu Kriminalromanen stammen und wie die Planung einer Romanhandlung erfolgt. Er erklärt, wie Spannung erzeugt wird und wie er zu seinen Romanfiguren kommt und diese entwickelt.

Er gibt uns Einblick in die Entstehung eines Thrillers von der Idee bis zum Buchcover, vom Lektorat bis zum Buch auf dem Ladentisch. In humorvollen Anekdoten über seine Recherchen nimmt er uns mit auf eine Reise, die uns auch zu seinen nicht ganz einfachen Anfängen als Autor vor zwanzig Jahren führt.

**Dienstag, 16. Mai 2017**

## **Wahrheit – Lüge – Suggestion?**

### **Zur Beurteilung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen**

**Referentin:** Prof. Dr. phil. Renate Volbert, Charité Universitätsmedizin Berlin und Psychologische Hochschule Berlin

**Ort / Zeit:** Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 18.30 Uhr

In dem Vortrag werden die Ausgangsfragestellungen spezifiziert, die sich bei der Begutachtung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen ergeben.

Es werden psychologische Unterschiede zwischen a) wahr aussagenden und lügenden Personen und deren Aussagen und b) zwischen wahr aussagenden Personen und solchen, die auf der Basis einer subjektiv für wahr gehaltenen, aber objektiv nicht zutreffenden Pseudoerinnerung berichten.

Deren Aussagen werden erörtert und es wird gezeigt, wie man diese Unterschiede nutzen kann, um zwischen erlebnisbasierten und nicht erlebnisbasierten Aussagen zu unterscheiden. Abschließend wird erörtert, wie diese Befunde zu einem Gesamturteil integriert werden können und welche methodischen Maßnahmen notwendig sind, um einseitigen Urteilsbildungen entgegenzuwirken.

**Dienstag, 30. Mai 2017**

## **Verbitterung – Kränkung und Rachegefühle im Kontext problematischer Lebensereignisse**

**Referentin:** Prof. Dr. phil. Hansjörg Znoj, Institut für Psychologie, Klinische Psychologie und Psychotherapie, Universität Bern

**Ort / Zeit:** Universität Bern, Hauptgebäude, Hörsaal 101, 18.30 Uhr

Aus einer persönlichen und ungerecht empfundenen Leidensgeschichte kann Verbitterung entstehen. Verbitterung ist einerseits durch Hoffnungslosigkeit, Wut und Aggressivität charakterisiert, andererseits durch die Zuweisung der Ursache an andere Personen oder Umstände. Die persönliche Not wird also, anders als bei einer Depression, nicht auf das eigene Ungenügen zurückgeführt. Hass auf mögliche Verursacher des eigenen Schicksals kann zu Menschenverachtung werden. Auch eine rigide moralische Haltung und Vergeltungswünsche können sich herانبilden. In letzter Konsequenz kann Rache als Therapie empfunden werden.

Verbitterung ist kein eindimensionales Konstrukt, sondern gleicht vielmehr einem charakteristischen und möglicherweise andauernden Zustand, der geprägt ist von starken Emotionen und Kognitionen, die um ein extrem verletzendes, kränkendes Ereignis kreisen (Rumination). Mit dem Berner Verbitterungs-Inventar (BVI) sind diese Zustände messbar geworden. Damit werden wissenschaftliche Untersuchungen möglich, welche die Befindlichkeit nach solchen Erfahrungen verdeutlichen. Dies ist besonders wichtig, weil wir wissen, dass solche Erfahrungen prägen und damit beeinträchtigend sein können.

Wer durch ein externes Ereignis verbittert und belastet ist, sucht die Wiedergutmachung, die Kompensation, die Genugtuung, um sich zu erleichtern. Dass ein verbitterter Mensch von sich aus eine Therapie anfängt, ist deshalb eher selten, es hat sich aber gezeigt, dass auch in diesen Fällen eine Therapie möglich ist.

Diskutiert werden einige Ergebnisse der Verbitterungsforschung sowie die möglichen gesellschaftlichen Konsequenzen, die sich daraus ergeben.